

Wenn die Parteigruppe ihre Aufgaben kennt...

(Erfahrungen aus der Parteiorganisation des VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels)

Wenn die Parteiorganisationen die Aufgaben, die das 24. Plenum des ZK stellt, meistern wollen, dann müssen sie sich in ihrer ganzen Tätigkeit auf die Arbeit in den Parteigruppen stützen, damit dort, in den Bereichen der Parteigruppen, die ideologisch-politische Erziehung der Mitglieder und Kandidaten der Partei, der Mitglieder der Massenorganisationen und der gesamten Werktätigen des Betriebes gewährleistet ist.

Gestützt auf die Weisungen des ZK auf seiner 24. Tagung und auf den Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Leitungen der Partei in den Bezirken, Kreisen und den Grundorganisationen der Betriebe, daß besonders in den Bereichen der Parteigruppen die Probleme des Warschauer Vertrages, verbunden mit den wirtschaftlichen Aufgaben erläutert werden müssen, konzentrierte sich die Leitung der Betriebsparteiorganisation des VEB „Banner des Friedens“, Weißenfels, in ihrem Plan: „Die Warschauer Konferenz und die Aufgaben unserer Betriebsparteiorganisation“ vorwiegend auf die Anleitung und Unterstützung der Parteigruppen und Parteiorganisationen, in deren Arbeitsbereichen die politische Massenarbeit geleistet werden muß. In einer großen öffentlichen Versammlung der Partei wurde der Belegschaft die Bedeutung des Warschauer Vertrages für den Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Wiedervereinigung Deutschlands sowie das Wesen des sozialistischen Internationalismus erklärt. Danach kam es darauf an, in den Bereichen der Parteigruppen durch eine gesteigerte Aktivität der Genossen zu praktischen Ergebnissen der Parteiarbeit zu kommen; zu guten Ergebnissen in der Planerfüllung, zur Senkung der Selbstkosten, zur Erfüllung der Verpflichtungen der ökonomischen Konferenz, zur Erhöhung der Rentabilität des Betriebes.

Das waren also die Aufgaben, vor die die Parteileitung die Parteigruppen stellte. Es ist verständlich, daß diese Arbeit nicht dem Selbstlauf überlassen werden durfte. Die Parteileitung führte daher mit allen Parteigruppenorganisatoren und den Sekretären der Parteiorganisationen eine seminaristische Schulung durch, die das Ziel hatte, die Parteigruppenorganisatoren mit ihren Aufgaben bei der Erläuterung der Warschauer Konferenz vertraut zu machen und ihnen Hinweise auf die Arbeitsmethoden zu geben.

Im Seminar wurde über die bevorstehenden Mitgliederversammlungen und über die Fragen, die dort behandelt werden sollten, gesprochen. Dabei ging es um die Verbesserung der Agitationsarbeit in den Brigaden, um die Gewinnung von Jugendlichen, Aktivisten und Frauen als Kandidaten für die Partei, um die Vorbereitung für das Studium des Marxismus-Leninismus im VI. Parteilehrjahr, um Fragen der Verteidigungsbereitschaft und der Arbeit in den Kampfgruppen, um die Aufgaben in der gesamtdeutschen Arbeit, die Bildung von Briefzirkeln, um die Erfüllung der in den Brigaden nach der 21. Tagung aufgestellten Kampfpläne zur strengen Sparsamkeit und der Verpflichtungen zur ökonomischen Konferenz. Die Mitglieder der Parteileitung wurden für die Anleitung, Unterstützung und Kontrolle der einzelnen Parteigruppen verantwortlich gemacht.

Besonders wichtig ist es dabei, daß nicht alle Fragen in den Parteigruppen beraten werden sollten, sondern daß es vielmehr darauf ankam, die jeweils schwächsten Stellen der Parteiarbeit in den verschiedenen Parteigruppen zu überwinden.

Darum schlug die Parteileitung vor, daß Leitungssitzungen der Parteiorganisationen behandeln sollen, welche Fragen dann in den Versammlungen der Parteigruppen zur Diskussion gestellt werden müssen. Dadurch waren die Leitungen